

drei ersten Khalifen bestreiten und an ihrer Stelle die zwölf Imams verehren. Ausserhalb Persiens, das annähernd 9 Millionen Schiiten zählt, gibt es etwa nur noch 2 Millionen dieser Sekte, (etwa 1 300 000 in Vorderindien und etwa 600 000 in Afghanistan und Belutschistan).

Die annähernd 900 000 sunnitischen Moslems Persiens sind meist unter den Türken, Arabern und Belutschen des Landes zu finden.

Der früher sehr scharfe Gegensatz zwischen beiden Riten scheint in letzter Zeit sich zu mildern.

Die verhältnismässig junge Sekte der Babisten, die aus der schiitischen Sekte der Scheikhs hervorgegangen ist, umfasst etwa 300 000 Anhänger in Persien. Die Angaben, die von drei Millionen oder noch mehr persischen Babisten und ähnlichen Ziffern von anderen islamischen Ländern sprechen, sind nicht ernst zu nehmen.

Das Christentum umfasst in Persien nur die Armenier und Nestorianer mit insgesamt höchstens 80 000 Seelen. Katholische und protestantische Missionen unterhalten einige Stationen in den Hauptplätzen. Auch russische Kirchen gibt es in den grösseren Städten der russischen Einfluss-Sphäre.

Die eigentlichen Perser sind Arier, zu denen ausser ihnen auch noch die Kurden (675 000) und Luren (350 000) der Hauptsache nach zu zählen sind. Den Turko-Tataren sind die Turkmenen Chorassans und die Türken Aserbeidschans (720 000) zuzurechnen. Die Araber (Arabistan und Golfküste) zählen ca. 260 000, die Afghanen etwa $\frac{1}{4}$ Million, die Belutschen (hauptsächlich an der persischen Mekran-Küste) 20 000. Ueber das ganze Land verstreut finden sich Zigeuner (60 000), Armenier (50 000) und Juden (40 000).

Ein besonderes Interesse verdienen die Juden, die einen grossen Teil des Handels in Händen haben und durch die ihnen seitens der Schulen der „Alliance Israélite“ vermittelte Kenntnis der französischen Sprache auch für den Handel mit dem Ausland wesentlich in Betracht kommen. Es gibt in Persien etwa 40 000 Juden, die meist in den Städten leben. Die grösste Gemeinde ist in Hamadan (8000, nach anderen noch wesentlich mehr); in Teheran, Ispahan und Schiras leben je etwa 6000. — Die erwähnten Schulen der Alliance Israélite befinden sich ausser in diesen vier Städten noch in Kirmanschah und Senneh (Kurdistan). Die Zahl der Schüler beträgt insgesamt annähernd 2500. Ueber das Schulwerk hinaus hat die Tätigkeit der Alliance für die persischen Juden noch den grossen Wert, dass die Schulleiter (ähnlich wie in Marokko und anderwärts) die Interessen ihrer noch sehr unterdrückten Glaubensgenossen den Behörden gegenüber vertreten, wobei sie sich nötigenfalls der Vermittlung der französischen Gesandtschaft bedienen.

Von den ca. 10 Millionen Einwohnern Persiens sind hiernach etwa:

8 700 000	schiitische	Muhammedaner
870 000	sunnitische	„ „
300 000	babistische	„ „
50 000	Armenier	
40 000	Juden	
30 000	Nestorianer	
10 000	Parsen	

Sprachen.

Hauptsprache ist das Persische (Farsi). In weitaus dem grössten Teil des Landes ist es die einzig gebräuchliche Sprache, aber auch in den Gebieten mit anderer Umgangssprache kommt man mit Persisch durch.

Das Persische — wenigstens die Verkehrssprache — ist leicht zu erlernen; die Grammatik ist ebenso einfach wie die englische.

Türkisch wird in Aserbeidschan gesprochen und ist im weiteren Nordosten des Landes verbreitet.

Arabisch spricht man in Arabistan und in den Häfen des Persischen Golfs.

Die zahlreichen lokalen Dialekte sind von untergeordneter Bedeutung. — Die Armenier sprechen ihre eigene Sprache nur untereinander, im übrigen die Sprache der umgebenden Bevölkerung.

Von europäischen Sprachen ist das Französische am verbreitetsten (besonders wiegt es in Teheran vor). Im Norden hat das Russische, im Süden — besonders in den Golf-Häfen — hat das Englische einige Verbreitung. — Die deutsche Sprache hat erst mit der kürzlichen Gründung der deutschen Schule in Teheran Eingang in Persien gefunden.

Klima.

Das Küstengebiet am persischen Golf ist sehr heiss und zum Teil sehr ungesund, im Innern des Landes herrscht kontinentales Klima mit heissen Sommern und kurzen Wintern, während die Gebiete am Kaspischen Meer sich durch gleichmässige Wärme und reichliche Niederschläge auszeichnen.

Durchschnitts-Temperaturen:

	Jahr	Januar	Juli
Teheran	15,7	+2	26,3
Schiras	16,7	—	28,3
Ispahan	15,2	—2	27,8
Buschehr	23,1	13,9	31,5

Ein besonders gutes Klima, auch für Europäer, zeigen die Provinzen Aserbeidschan, Jesd und Kirman, Chorassan und Asterabad. Ungünstig sind auch das persische Küstengebiet des Kaspischen Meeres und die Provinz Seistan.